



t.811.17 - JX/hu

3003 Bern, den 17. September 1976

NOTIZ AN DEN DEPARTEMENTSCHEFFONDS INTERNATIONAL DE DEVELOPPEMENT AGRICOLE (FIDA)

1. In der Folge der multilateralen Verhandlungen vom Februar 1976 hat sich die Schweiz, auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 12. Mai 1976 ("Participation de la Suisse au Fonds International de Développement Agricole (FIDA)", im Juni 1976 formell bereit erklärt (unter Vorbehalt parlamentarischer Genehmigung), dem vorgeschlagenen FIDA einen Beitrag von Fr. 20 Millionen zahlbar in drei jährlichen Tranchen zur Verfügung zu stellen. In den internationalen Sitzungen über die Realisierung des FIDA haben die Länder des DAC - insbesondere die USA - stets daran festgehalten, dass sich die OPEC-Gruppe und die DAC-Gruppe von Geberländern möglichst nahe zu gleichen Teilen am FIDA beteiligen müssen. Ueberdies sollte der FIDA erst operationell werden, wenn die Beitragsgesamtsumme einer Milliarde Dollars erreicht hätte.
2. Der Rat des Entwicklungsfonds der OPEC-Länder hat im Mai 1976 beschlossen, dem FIDA eine Summe von bloss 400 Millionen Dollars zur Verfügung zu stellen (und nicht 500 Millionen, d.h. die erforderliche Hälfte der Gesamtsumme), mit der Bedingung, dass die DAC-Länder einem Beitrag von mindestens 600 Millionen Dollars zusagen.
3. Die erneuten Verhandlungen im Rahmen des DAC und im Rahmen der "Conférence de Coopération Economique Internationale" (CCEI) in Paris haben gezeigt, dass die USA an der Verteilungsformel von



500/500 festhalten, und dass die OPEC-Länder nicht bereit sind, ihren Beitrag von 400 auf 500 Millionen Dollars zu erhöhen. Dieser Umstand ist zwar gegenwärtig Gegenstand direkter Verhandlungen zwischen den USA und einzelnen OPEC-Staaten; es besteht jedoch die sehr bedauerliche Gefahr, dass der FIDA infolge gehärteter Fronten nicht, oder erst stark verspätet, zustande kommt.

4. Dieser Umstand hat andere DAC-Länder (besonders Norwegen und Dänemark) dazu bewogen, sich unter Umständen bereitzuerklären, ihre FIDA Beiträge zu erhöhen, damit der FIDA wenigstens mit der Formel 400/600 zustande kommt.
5. Nach dem heutigen Stand der Dinge haben die DAC-Länder insgesamt 540 Millionen Dollars für den FIDA zugesagt. Eine weitere Summe von etwa 10 Millionen Dollars ist von seiten verschiedener Entwicklungsländer zu erwarten. Zusammen mit dem OPEC-Beitrag von 400 Millionen Dollars beträgt heute die zu erwartende Gesamtsumme 950 Millionen Dollars. Die 500/500-Bedingung ist jedoch nicht erfüllt, und die angezielte Gesamtsumme von einer Milliarde Dollars nicht erreicht. Infolgedessen wird die FIDA-Vorbereitungskommission, bei der die Schweiz Beobachterstatus hat und die für den 28. September 1976 in Rom einberufen ist, vor grossen Schwierigkeiten stehen.
6. Der FIDA ist eines unserer wichtigsten multilateralen Programme, dessen Priorität wir als unumstritten empfinden. Wir möchten deshalb den folgenden Antrag Ihrer Stellungnahme unterbreiten:

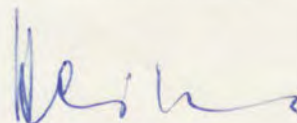
Die Schweizer Delegation sollte ermächtigt werden

- (a) zusammen mit anderen DAC-Ländern die Vertreter der USA und der OPEC-Gruppe einzuladen, ihre unter (2) und (3) beschriebenen Differenzen baldmöglichst zu bereinigen;

- (b) einer reduzierten Gesamtsumme zuzustimmen, unter Vorbehalt der Zustimmung der Schweizer Behörden, falls die Mehrzahl der übrigen DAC-Länder sich gleich verhält, damit der FIDA mit den heute versprochenen Beiträgen von 950 Millionen Dollars zustandekommen kann;
- oder
- (c) den zugesagten Schweizer Beitrag zum FIDA bis zu zehn Prozent zu erhöhen, unter Vorbehalt der Zustimmung der Schweizer Behörden, falls die Mehrzahl der übrigen DAC-Länder auch dazu bereit sind, damit die erforderliche Gesamtsumme von einer Milliarde Dollars erreicht werden kann.

Ein um zehn Prozent erhöhter Beitrag zum FIDA erfordert keine zusätzlichen Bundesmittel, da der Mehrbetrag von maximal Fr. 2 Millionen durch interne Verschiebungen im TZ-Budget bereitgestellt werden könnte. Wir fügen hinzu, dass die Zusage eines erhöhten Beitrages der Schweiz unsere Haltung ändert, weil wir die Aufforderung von UNO Generalsekretär Waldheim für FIDA-Zusatzbeiträge im August 1976 abgelehnt haben.

Der Delegierte für  
technische Zusammenarbeit



(M. Heimo)